

Weltmacht auf dem Vormarsch

Von Cpt_Ratzfatz

Kapitel 5: 5. Kapitel: Endlich da

Nach einer 15-tägigen Überfahrt erreicht die Flotte ihr Ziel. Selbst in ihren Kühnsten Träumen hatten sie sich den Kontinent nicht so groß vorgestellt, obwohl man ihnen vor der Abreise Bescheid gesagt hat. Man konnte weder Anfang noch Ende erkennen. Er erstreckte sich über den gesamten Horizont. Viele hatten sich auf den Schiffsdecks versammelt und schauten, sprachlos und sichtlich beeindruckt, auf die Landmassen. Die Schiffe bildeten eine Reihe und steuerten langsam auf die Küste zu. 200 Meter davor gingen sie vor Anker und ließen die Beiboote zu Wasser. Die Ninjas waren darauf nicht angewiesen. Sie liefen einfach übers Wasser und waren kurzerhand am Strand. Die Boote kamen etwas später an.

Man schaute sich um.

Es war absolut ruhig in der Umgebung, bis auf die Siedler.

Die Wachen und Ninjas stiegen die erste Düne hinauf und schauten sich wieder um. Weiter hinten konnte man Grasland und einige Waldstücke erkennen. Bis auf einige harmlose Wildtiere, gab es hier kein anderes Leben. Neji und Hinata setzten ihr Buyakugan ein, um die Umgebung auszukundschaften. Es gelang ihnen bis zu zehn Kilometer ins Landesinnere zu sehen und außer einer unberührten Natur entdeckten sie nichts. Danach war den beiden schwindlig, da diese Technik sehr viel Chakra verbraucht.

Da das Wetter sehr sonnig war, legte sich manch einer zum Entspannen in den Sand. Shikamaru war der erste, der damit anfang und andere machten es ihm nach.

“Typisch für den.”, dachte Ino.

Von der Düne aus beobachteten sie, wie die Siedler an Land gingen, Material ausluden und erste Unterkünfte, einfache Zelte, aufbauten. Natürlich halfen die Ninjas dabei mit, wenn auch nur eine kleiner Teil. Der Großteil von ihnen beobachtete weiterhin die Umgebung und anderer “ruhten” sich aus.

Bis zum späten Nachmittag war ein sehr geschäftiges Treiben auf dem Strand, danach kehrte langsam etwas Ruhe ein.

Obwohl sie genug Proviant mitgenommen hatten, erlegten einige Ninjas aus Kirigakure unzählige Wildtiere, Rehe, Hirsche und Wildschweine. Sie erklärten es damit, dass sie an ein Festmahl bei Sonnenuntergang gedacht haben. Natürlich war das gelogen, da bekannt war, wie brutal die Ninjas aus Kirigakure waren, aber vielen gefiel die Idee, vor allen den weiblichen Mitreisenden, die gleich von Romantik sprachen. Deshalb sagte man nichts dagegen.

Zum Essen gab es also Wild. Zusammen mit dem Sonnenuntergang, der den Himmel rötlich und gelblich färbte, war die für viele ein sehr erheiterndes Erlebnis. Man saß in Gruppen um Lagerfeuer herum und unterhielt sich.

"Dieses Fleisch ... schmeckt lecker, ... dass könnte man ... jeden Tag essen.", sagte Naruto, während er sich noch ein Stück in den Mund schob.

"Man spricht nicht mit vollem Mund.", musterte ihn Sakura.

Naruto schluckte das Stück auf einmal runter und verschluckte sich dabei auch noch. Während ihm scheinbar langsam die Luft ausging, aß Sakura unbekümmert weiter.

Man schaute besorgt auf Naruto und fragend auf Sakura. Sie saß am nächsten zu ihm und reagierte zuerst nicht, entschied dann doch was zu tun.

Ein beherzter und kräftiger Schlag auf den Rücken löste das Problem.

"Aaaaaah!", stönte Naruto, dem das mehr wehtat, als es geholfen hat. Er war sich sicher, dass Sakura ihn mit Absicht so fest geschlagen, um eine Art Erziehungsfunktion zu erreichen. Er sagte besser nichts dazu, sonst gäbe es nur wieder Ärger mit ihr.

"Alles in Ordnung, Naruto-kun?", fragte Hinata besorgt. Sie hätte garantiert auch Gehandelt, wusste zu dem Zeitpunkt aber nicht wie.

"Geht schon, ... geht schon. ... Ich hätte bei meiner Nudelsuppe bleiben sollen, da kann man sich nicht so schnell verschluckten."

"Du kannst doch nicht immer Nudelsuppe essen!", musterte ihn Ino.

"Und wieso nicht?"

"Du brauchst mehr Vitamine. Iss mehr Obst, oder..."

"Aha!", unterbrach er sie deutlich desinteressiert.

"Komm mir nicht so!", Ino wurde langsam sauer.

"Lass es, das hat bei ihm keinen Sinn.", warf Shikamaru ein, der einfach nur seine Ruhe haben wollte. Man schwieg und schaute sich lieber den Sonnenuntergang an, nur Kakashi unterbrach plötzlich die Ruhe.

"Kurenai, Itachi, Sasuke? Ich brauche morgen eure Hilfe."

"Wobei, Kakashi-sensei?", fragte Sasuke, während sich der Rest fragend anschaute.

"Ich will mir morgen mal die Umgebung etwas ansehen und es wäre doch sehr nett, wenn ihr mich begleiten würdet."

"Ist es etwas wichtiges, Kakashi-sensei?", äußerte sich Sakura besorgt.

"Nein, nein, nur so ein Zeitvertreib.", beruhigte Kakashi sie.

...

"In Ordnung, ich komme mit, Kakashi. Hier gibt es ja eh nicht viel zu tun.", sagte Kurenai.

Itachi nickte zu Sasuke und dieser stimmte dann auch zu.

Nach dem Essen verschwanden die vier recht schnell und legten sich schlafen. Naruto und den anderen kam die Sache zwar etwas komisch vor, doch sie ließen sich von der guten Stimmung am Strand anstecken und genossen diese auch.

Am nächsten Tag, zu Beginn der Morgendämmerung, waren Kakashi, Kurenai, Itachi und Sasuke bereits wach, wo alles andere noch schlief. Nachdem Kakashi einer Wache Bescheid gesagt hat, liefen sie los. Es ging in östliche Richtung, also weiter in Land hinein. Nach nur ein paar Kilometern:

"Und jetzt raus mit der Sprache Kakashi! Seit wir gestern hier angekommen sind, hast du dich eigenartiger verhalten als sonst. Und bis auf gestern Abend hast du kein einziges Wort gesprochen! Und dann diese Sache hier, ... also, was ist los?!", fragte Kurenai mit erhobener Stimme.

"Wir haben doch alle kabellose Funkgeräte mitgenommen, mitgenommen, richtig?", antwortete Kakashi.

"Ja und?"

"vorgestern, als wir noch unterwegs waren, hat sich meines eigenartig verhalten."

“Es hat sich eigenartig verhalten? Sprich nicht so in Rätseln!”

“Mein Funkgerät hat ein Gespräch aufgefangen und ich konnte mithören, wenn auch nur kurz und mit starken Rauschen.

Sie blieben stehen und schauten Kakashi ungläubig an.

“Sicher das es kein Gespräch von einem unserer Schiffe war?”, fragte Itachi mit etwas Spott.

“Definitiv nicht. Es waren zwei Personen, einer sprach davon, er hätte irgendwelche Schiffe gesichtet und der andere hat ihn irgendwas gefragt. Mehr bekam ich nicht mit, da vorher die Verbindung abbriss.”

“Und was kann das bedeuten, Kakashi-sensei?”, wollte Sasuke wissen.

“Es ist nur eine Vermutung, aber ich bin mir sicher, dass war hier doch nicht so alleine sind, wie zuerst angenommen.”

“Und jetzt suchen sie den Beweis dafür, dass der Kontinent bewohnt ist.”. Itachi hatte es sofort erfasst.

“Genau.”

“Wenn das stimmen sollte, dann wird das die Welt mehr verändern, als diese Besiedlungsaktion hier.”, stellte Kurenai fest.

“Fragt sich nur wie.”, sagte Itachi mit einem besorgniserregenden Unterton.

“Deshalb sollten wir jetzt auch weiter gehen. Ich will das so schnell wie möglich hinter mir haben.”, auf Kakashis Äußerung hin setzten sie sich wieder in Bewegung. Der Gedanke daran, sich auf dem Gebiet eines anderen Reiches breit gemacht zu haben, wenn auch unabsichtlich, machte ihnen einige Sorgen.

Sie stießen schnell weiter vor und nach eineinhalb Stunden hatten sie bereits 25 Kilometer hinter sich und waren in einem Waldstück. Ab da vernahmen sie einige dröhnende Geräusche.

Zuerst nur sehr leise, aber je näher sie kamen, desto lauter wurden sie. Bis zum Waldrand waren es geschätzt noch zwei bis drei Kilometer.

Sie hätten Hinata, oder Neji mitnehmen müssen, ihr Buyakugan wäre bestimmt sehr hilfreich gewesen, doch dafür war es jetzt zu spät.

Sie waren jetzt am Waldrand, das Dröhnen war sehr laut und das einzigste, was sie jetzt noch von einer völlig neuen Erkenntnis trennte, war ein dichtes Gestrüpp vor ihnen.

Sie legten sich hin und krochen langsam vor. Nur noch wenige Meter. Das Gestrüpp mussten sie leicht zur Seite schieben, um einen freien Blick zu bekommen.

Das taten sie auch.

Der Anblick, der sich ihnen bot war beängstigend und machte sie absolut sprachlos.

Sie blickten auf eine gigantische, steinerne Fläche. Etliche Kilometer lang und breit. Dutzende riesige Hallen, viele Gebäudekomplexe und einige hohe Türme nahe der Mitte des Platzes.

Unzählige große Maschinen standen in Reih und Glied vor den Hallen.

Es waren stählerne Kolosse mit flügelähnlichen Gebilden auf dem Dach und zylinderförmigen Aufhängungen daran.

Zwei auf jeder Seite.

Andere dagegen ließen sich am besten als flache, schwarze Dreiecke bezeichnen. Darum herum standen eine Menge kleinerer Maschinen, auch mit flügelähnlichen Gebilden an den Seiten.

Auf der gesamten Anlage tummelten sich viele Menschen. Abertausende.

Viele von ihnen trugen farbige Bekleidung. Man sah die Farben Violett, Blau, Grün,

Gelb, Rot, Braun und Weiß.

Ein sehr großer Teil trug auch eine gefleckte Uniform in verschiedenen Grün- und Brauntönen.

“Das ... ist ... Wahnsinn.”, stotterte Sasuke.

Man überhörte ihn, als man sah, wie einer dieser stählernen Kolosse von einer Seite angeflogen kam und auf einer extrem langen und breiten Straße landete.

Sie sahen wie dieses Ding bis zum Ende fuhr, eine Abzweigung nahm und dann auf einer kleineren Straße zu den Hallen rollte.

Die Jonin und der Anbu hatten schon viele Sachen auf ihren Missionen gesehen und waren entsprechend abgehärtet, doch bei diesem Anblick schauten sie wie kleine Kinder mit großen Augen auf die Geschehnisse.

Auf den Maschinen die da standen und auch die, die eben gelandet war, entdeckten sie einen großen Schriftzug.

Lesen konnten sie ihn, nicht wirklich etwas damit anfangen.

Auf allen Maschinen stand...

...U.S. AIR FORCE!